

Projektbeschreibung für Reparaturwirtschaft

Projekt zur Förderung einer Mittelstellung des Menschen zwischen Horten und Verschwendung von Dingen.

Wertschätzung und Erhöhung der Materie.

Wir leben in einer Konsumgesellschaft. Wir konsumieren heute – oft gedankenlos - nicht nur für unseren Bedarf, sondern vor allem um zu besitzen, vielleicht auch um unser Selbstvertrauen zu stärken oder um unsere gesellschaftliche Position zu kennzeichnen. Der Konsum ist oft als Kompensation für fehlende Inhalte einer geistigen und seelischen Dimension zu verstehen.

Unsere Erde besteht aus wertvollen Ressourcen, welche der Mensch zum Leben benötigt. Verschiedene Rohstoffe wie Mineralien, Erze, Holz, Sand, Erdöl u.v.m. sind für die Herstellung unserer Nutzungsobjekte wie Autos, Häuser, Maschinen, Industriegebäude usw. nötig. Auch Gegenstände für den täglichen Gebrauch wie Kleider, Schuhe, Möbel u.a. benötigen Rohstoffe.

Ideal

Ein Ideal, bei dem der Mensch mit möglichst geringem Materialaufwand die bestmögliche Qualität eines Erzeugnisses herstellen kann, verhindert die Verschwendung von Ressourcen.

Dieser sparsame und massvolle Umgang mit allen Materialien schafft ein verpflichtendes und achtsames Bewusstsein für den Gebrauch von Materialien. Das Material erhält auf diese Weise nicht nur seinen Wert, sondern auch seine Würde zurück. Um dieses Ideal zu verwirklichen ist das Projekt der „Reparaturwirtschaft“ eine gute und erreichbare Umsetzungsform.

Der Wertschätzung der Erde, der Luft, des Wassers und allen Formen der Energienutzung kann mit diesem Projekt gebührend Beachtung geschenkt werden. Der Konsument entscheidet sich damit für einen aufmerksamen Umgang mit den Rohstoffen und schafft dadurch eine dankende Beziehung zur Erde. In einem yogischen Sinn könnte man hier vermutlich von einer „Sattva¹“-Haltung sprechen. Die **Bhagavad-Gita** beschreibt im 14. Gesang „Über die drei Gunas“ die sattva Haltung, das Leben in Licht und Harmonie.

Zudem erwähnt Krishna in der gleichen Schrift im **10 Vers** „Yoga der Offenbarung“, dass der „Himmliche“ die Seele der Welt sei und in aller Wesen Herz zu finden sei. **Vers 39:** „Was auch immer der Keim von allen Wesen ist, Arjuna: Ich bin der Keim. Nichts in der Welt, was sich regt oder regungslos ist, Belebtes oder Unbelebtes, kann ohne Mich existieren.“

In der **Philosophie der Chakren** würde dieser Idee die Seelenkraft des 5. Chakra zugeschrieben werden. Das ursprüngliche Objekt wird durch handwerkliche Arbeit, welche durch schöpferische Gedanken impulsiert ist, in der Form und im Wert erneuert. Es braucht die Bewusstheit, er muss die Aussenwelt kennen und seine Vorstellungen abstimmen. Die Materie wird mehr als sie war.

Das 4. Zentrum wird insofern angesprochen, weil eine gute Vorstellungskraft grundsätzlich eine bessere Lebenskraft im Herzen und dadurch ein besseres Lebensgleichgewicht bewirkt.

¹ Es werden die drei Gunas beschrieben: Tamas – Trägheit, Finsternis, Verhaftung an die Welt. Rajas – Bewegung, Leidenschaft, Rastlosigkeit Gier und Sattva – Wahrhaftigkeit, Reinheit, Licht und Harmonie.

Idee

Mit der Idee der Reparaturwirtschaft transformiert der Mensch alte Güter mit Auffrischungen und Instandstellungen und Neues entsteht. Durch handwerkliche Arbeit, welche mit einem Gedanken der Erneuerung und Verschönerung des Alten ausgeführt wird, können alte Gegenstände für die Konsumierenden erhöht werden. Zudem kann durch die Idee einer Reparaturwirtschaft der bescheidene Verbrauch von Rohstoffen gefördert werden und dadurch deren Ausbeute. Es findet eine neue Form von Recycling statt und eine Wertschöpfungskette wird gebildet.

Ausgangslage

Wir leben in einer Konsumwelt. Die meisten von uns haben viel zu viele Produkte und oft viel mehr, als zu einem natürlichen Leben nötig wären. Durch Reize und Aktionen werden immer wieder neue Bedürfnisse geschaffen und der Konsum steigt. Gemäss einer eben veröffentlichten Studie (NZZ vom 11.12.2020) habe sich die Masse von Menschenhand hergestellter Objekte in den vergangenen 100 Jahren alle 20 Jahre verdoppelt.

Die Herstellung all dieser Produkte benötigt jedoch wertvolle Rohstoffe. Zum Beispiel ist Sand ein sehr wichtiger Rohstoff, der langsam zur Neige geht. Zum Bau eines Smartphones oder eines Elektroautos braucht es Lithium und Kobalt, beides Rohstoffe welche wir aus fernen Ländern (Afrika, Südamerika) importieren. Leider wird zur Gewinnung dieser Rohstoffe die Lebensgrundlage von Indigene Menschen in Südamerika vernichtet und aus den Medien erfährt man von Kinderarbeit in Afrika und von Arbeit ohne irgendwelchen Arbeitsschutz. Die wachsende Produktion und Anhäufung von Objekten aus Plastik bewirkt, dass nicht abbaubarer Plastik in die Weltmeere gelangt und diese verschmutzen.

Ein Projekt wie die Reparaturwirtschaft wird jetzt kaum sofort verhindern, dass z.B. Lithium oder Kobalt abgebaut wird und Menschen bei dieser Arbeit nicht mehr ausgenützt werden. Aber es kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, unser Bewusstsein für die Ressourcen unserer Welt zu stärken. Denn durch den Verbrauch von weniger Gütern wird auch Abfall vermieden. Der Konsument sollte sich bei jedem Einkauf fragen, was er braucht und was er nicht braucht. Durch dieses bewusste Umgehen mit Waren schafft der Mensch eine Harmonie mit sich und mit der Welt, indem er bewusst eine Mittelstellung einnimmt zwischen Geiz und übermässigen Konsum.

Ziel der Projektidee

Der Mensch findet eine gute Mittelstellung zwischen einem zu viel oder zu wenig an Produkten. Weder hortet er Dinge noch verschwendet er Waren. Der Verbrauch von Rohstoffen wird vermindert. Eine Kette der Wertschöpfung der Rohstoffgewinnung bis zur kreativen Herstellung eines Objektes entsteht. Die Projektidee wirkt erbauend für den Menschen und für den Kosmos

Durch die Entwicklung unserer Bewusstseinsarbeit zu dieser inneren Haltung entsteht eine feinstoffliche Kraft, eine Substanz, welche in den Kosmos einfließt. Diese Kraft, welche der Einzelne schafft, wirkt wiederum im Äusseren auf einer Wirkungssphäre. Dies wiederum ermöglicht es anderen, diese Idee zu erkennen und sich dafür zu engagieren.

Die Beziehung zwischen Mensch und Erde und Mensch und Kosmos wird verbessert.

An wen richtet sich diese Idee?

Jede Person, welche eine praktische und zeitgemässe Form der Spiritualität anstrebt.

Jede Person, welche sich für einen kritischen und massvollen Umgang mit Konsumgüter beschäftigt, kann diese Idee aufnehmen.

Wie wird sie umgesetzt?

Im Grunde kann sich Jedermann mit dieser Idee auseinandersetzen und sie nach seinen individuellen Möglichkeiten realisieren.

Verantwortlich für die Kommunikation und Ansprechperson für Vernetzung

- Information: Website erstellen, facebook-Konto etc.
- Auflisten von guten und anschaulichen Beispielen: „best practice“
- Austausch von aktive Interessierten untereinander fördern
- Interessierte motivieren

Weiterführende Literatur und Quellen

<https://www.youtube.com/watch?v=iD22stPUiAA> // Zeit: 3.14.37

Artikel in der NZZ vom 11.12.2020 „Menschenwerk ist schwerer als die Biomasse“ Seite 16

Ein praktisches Beispiel einer Reparaturwerkstatt: <https://umweltblog.baden.ch/flickstatt-baden/>

In der Zeitschrift „Die Drei“ vom Juli/August 2020; wird das Buch vorgestellt „Material Matters“, Econ Verlag, Berlin 2018 von Thomas Rau & Sabine Oberhuber. Die Autoren sind auf nachhaltigem und energieproduzierendem Bauen spezialisiert. Sie schufen zahlreiche innovative Konzepte.

<https://www.arte.tv/de/videos/079474-053-A/re-reparieren-wird-belohnt/>

Ursula Rütimann

Dezember 2021